

Shell möchte Schiefergas/Shale Gas nur zu anderen Bedingungen in der Ukraine fördern

13.08.2010

Shell besteht auf Änderungen in den Förderregelungen für Schiefergas/Shale Gas in der Ukraine. Gestern teilte das Unternehmen mit, dass es beabsichtigt in diesem Segment zu investieren, jedoch nur, wenn ein großes Territorium für die Erschließung angeboten, der Lizenzzeitraum verlängert und Steuerermäßigungen gewährt werden. Beim Energieministerium ist man bereit diese Änderungen einzuleiten.

Shell besteht auf Änderungen in den Förderregelungen für Schiefergas/Shale Gas in der Ukraine. Gestern teilte das Unternehmen mit, dass es beabsichtigt in diesem Segment zu investieren, jedoch nur, wenn ein großes Territorium für die Erschließung angeboten, der Lizenzzeitraum verlängert und Steuerermäßigungen gewährt werden. Beim Energieministerium ist man bereit diese Änderungen einzuleiten.

Schiefergas/Shale Gas, welches hauptsächlich aus Methan besteht, wird in Schieferlagerstätten und Schiefersanden gefördert. Dessen Förderung ist vor allem in den USA und Kanada entwickelt. Den Schätzungen der Nationalen Agentur zu Fragen der Gewährleistung einer effektiven Nutzung von Energieressourcen nach belaufen sich die Vorräte dieses Gases in der Ukraine auf zwei Billionen Kubikmeter. Die Förderkosten liegen dreimal höher als für Erdgas (200-280\$ pro tausend Kubikmeter).

Der Manager für Kommunikation mit den Regierungsorganen der Shell Ukraine Exploration and Production, Alexej Tatarenko, erklärte gestern, dass die Investoren nicht an der Förderung von Schiefergas in der Ukraine interessiert sind, da ihnen zu kleine Erschließungsflächen zur Verfügung gestellt werden. „Die Grundstücksfläche für die Erschließung ist per Gesetz auf 500 Quadratmeter beschränkt“, betonte er. Tatarenkos Meinung nach ist es auch notwendig die Lizenzlaufzeit für die Erschließung von 25 auf 30 Jahre zu erhöhen und den Förderunternehmen ebenfalls Steuerermäßigungen zu geben und die Rentenrate zu senken. Derzeit beträgt die Rate 25-200 Hrywnja auf tausend Kubikmeter. Ein Informant des **“Kommersant-Ukraine“** bei Shell teilte mit, dass sich das Unternehmen ohne diese Änderungen nicht an der Förderung von Schiefergas in der Ukraine beteiligen wird.

Vorher hatte der Minister für Brennstoffe und Energiewirtschaft, Jurij Bojko, mitgeteilt, dass er Verhandlungen über die Gründung eines gemeinsamen Unternehmens mit der holländischen Shell und der amerikanischen Exxon Mobil über die Förderung von Schiefergas auf dem Territorium der Ukraine führt. Bojko betonte damals, dass Erschließungsabkommen bis Ende des Jahres unterzeichnet werden könnten. Beim Energieministerium erwartet man, dass innerhalb von drei bis vier Jahren das Fördervolumen aus einem Mix von Kohlemethan und Schiefergas ein Niveau von sieben bis zehn Milliarden Kubikmeter im Jahr erreicht. Im April hatte eines der weltweit größten Erdölunternehmen – Total – über die Unterzeichnung eines Abkommens mit Eurogas über die Bewertung von Schiefergaslagerstätten in der Westukraine unterzeichnet (siehe [hier](#)).

Beim Pressedienst des Energieministeriums kommentierte man die Erklärung von Shell nicht. Ein Informant des **“Kommersant-Ukraine“** beim Ministerium erzählte, dass die Verhandlungen mit den Förderern weiter geführt werden, jedoch hatten ExxonMobil und Shell auf das Angebot der Ukraine darum gebeten entsprechenden Änderungen zu machen, was das Ministerium einleiten möchte. „Das derzeitige System der staatlichen Förderregulierung von Schiefergas entspricht tatsächlich nicht der Weltpraxis. Die Sache ist die, dass dieses Segment eine Revalorisierungsphase hat – zehn bis zwölf Jahre, wo es bei der normalen Gasförderung fünf bis sieben Jahre sind. Daher erhalten die Förderer überall Vorzugsbedingungen“, betonte der Gesprächspartner des **“Kommersant-Ukraine“**. Er fügte hinzu, dass die Regeländerungen bei der Fördergebietenvergabe und die Einführung von Steuernachlässen (die Senkung der Rentenzahlung) vorbereitet werden. Bei ExxonMobil konnten keine Kommentare eingeholt werden.

Der Leiter der Analyseabteilung des Investmentunternehmens „BrokerCreditService“, Maxim Schein, bestätigt, dass die mittlere Fläche für die Erschließung in den Ländern der Europäischen Union 300 Quadratmeter nicht übersteigt, wo es in den USA und Kanada 1.000 – 1.500 Quadratmeter sind. „Vom Prinzip her entspricht das

Angebot der Ukraine vollständig der europäischen Praxis. Außerdem gibt es im Land keinen freien Gasmarkt und die Preise sind sehr niedrig. Daher versuchen die Gesellschaften die Verlustrisiken zu senken, dabei eine Vergrößerung der Förderfläche fordernd“, sagt Schein.

Bekanntlich beträgt der Erdgaspreis für die Bevölkerung und die kommunalen Energieversorger 165 Dollar bzw. 92-378 Dollar pro tausend Kubikmeter, wo er in der Europäischen Union bei 400 – 450 Dollar liegt. Der Gaspreis für die Industrie ist in der Ukraine ähnlich dem europäischen, jedoch sind die Gaslieferungen an die Industrie durch „Naftogas Ukrainy“ monopolisiert. „‘Naftogas’ wird kaum dieses Segment an die Schiefergasförderer abtreten2, vermutet Alexandr Gudyma, Mitglied des Energieausschusses der Werchowna Rada. „Falls die Regierung die von ihr per Gesetz eingeleitete Reform des Erdgasmarktes umsetzt, welches im Juni verabschiedet wurde, könnte in diesen Sektor Investoren auch zu den bestehenden Bedingungen anwerben“, ist sich Gudyma sicher.

Oleg Gawrisch

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.